

"kleinezeitung.at" gefunden am 19.02.2021 11:48 Uhr

## Zweifel am Projekt Verkehrsexperte Knoflacher: "Die U-Bahn löst in Graz kein Stauproblem"

**Es sei ein Projekt für die Tunnelbauwirtschaft, aber keines, das Verkehrsprobleme löse, sagt der streitbare Experte.**

Kein gutes Haar lässt der renommierte Verkehrsexperte und emeritierte TU-Wien-Professor Hermann Knoflacher an der Mini-Metro-Vision für Graz. Neben Bus, Bim und U-Bahn ein viertes System in eine Stadt dieser Größenordnung zu implementieren sei wahnsinnig kostspielig, auch in Betrieb und Wartung: "Vor allem aber wird es das Stauproblem nicht lösen." Denn Autofahrer würden nicht umsteigen, wenn ihnen in der Stadt kein Raum genommen werde. "Dieses Projekt kommt der Politik nur gelegen, weil sie dann nicht dem Mut braucht, um Autofahrern Platz wegzunehmen.

Sinnvoller für Graz wäre es, das historisch gewachsene System der Straßenbahn auszubauen und es zu beschleunigen, indem man dafür eben Straßen vom Autoverkehr befreie. Auch der S-Bahn-Ring, wie ihn die Grünen vorschlagen, der im Osten der Stadt unterirdisch verlaufen würde, löse kein Stauproblem. In Wien sei der Anteil des öffentlichen Verkehrs im Mobilitätsmix (Modal Split) von 27 auf 40 Prozent gestiegen: "Aber der Grund dafür ist die intensive Parkraumbewirtschaftung. Diese bringt die Menschen zum umsteigen."

Für Knoflacher ist klar: "Das U-Bahn-Projekt in Graz wollen vor allem die Tunnelbauer, die überall hin Vertreter schicken, um ins Geschäft zu kommen." Die Relation, die Knoflacher klarstellt: Um das Metro-Budget bekäme man 25 Kilometer U-Bahn oder bis zu 250 oder 300 Kilometer Straßenbahnen. Dann könnte der Tramverkehr wie am Schnürchen funktionieren, wenn die Politik dafür die Straßen freimache.